

UM MEGA-MINE IN AUSTRALIEN ZU STOPPEN: XR AKTIVIST:INNEN BLOCKIEREN SIEMENS-ZENTRALE

München, 29.01.2020 - Rund 50 Aktivist:innen der Bewegung Extinction Rebellion besetzen seit 7 Uhr die Parkhauszufahrt der Siemens Zentrale in der Münchner Innenstadt, um den Ausstieg aus dem australischen Kohleminen-Projekt zu fordern. Trotz unzähliger vorausgegangener Demonstrationen hält Siemens am Vertrag mit dem indischen Unternehmen Adani zur Lieferung von Signalanlagen für das höchst umstrittene Kohle-Abbau-Projekt in Australien fest.

"Mit unserem Protest möchten wir Siemens dazu bewegen, aus dem moralisch unverantwortlichen Projekt auszusteigen. Wir werden nicht aufgeben, bis Siemens endlich zu seinem Versprechen steht, klimaneutral zu werden.", sagt Erika Worm, Aktivistin von Extinction Rebellion aus München, die an der Blockade teilnimmt.

PROTESTWELLE GEGEN SIEMENS HÄLT WEITER AN

Die Protestaktionen gegen Siemens reißen nicht ab. Extinction Rebellion trat bereits zum Jahresende 2019 deutschlandweit mit Demonstrationen vor Niederlassungen des Konzerns in Erscheinung. Bereits im Dezember klebte sich ein Aktivist an die Siemens-Zentrale, um den Ausstieg aus dem Kohleminen-Projekt zu fordern und das Thema in die mediale Berichterstattung zu bringen. Auch in Berlin, Göttingen, Mainz, Erlangen, Freiburg und vielen weiteren Orten gab es zuletzt vermehrt Proteste gegen die Entscheidung von Siemens.

SIEMENS SOLL SICH ZU DEN EIGENEN UNTERNEHMENSWERTEN BEKENNEN

"Siemens wirbt damit, bis 2030 klimaneutral sein zu wollen und gleichzeitig sind sie an der Verwirklichung einer der größten Kohleminen der Welt beteiligt, in der bis 2080 Kohle gefördert werden soll. Das passt einfach nicht zusammen. Daran möchten wir die Unternehmensleitung heute mit einem deutlichen Zeichen erinnern." sagt Thomas Nier, der Rebell aus München, der bereits bei Siemens an der Scheibe klebte. Inmitten einer katastrophalen Buschfeuersaison demonstrieren Aktivist*innen auf der ganzen Welt, um sofortige Maßnahmen gegen die Klima- und Umweltkrise zu fordern. Gleichzeitig ignorieren Konzerne wie Siemens die langfristigen Folgen ihrer Geschäftsbeziehungen und ziehen sich mit fadenscheinigen Argumenten aus ihrer Verantwortung.

DEMONSTRIERENDE LASSEN AUSREDEN NICHT MEHR GELTEN

Der Aufsichtsratsvorsitzende Joe Kaeser erklärte der Öffentlichkeit in einem Schreiben vom 12.01.20, dass er gezwungen sei, den Vertrag mit Adani einzuhalten. Dazu führt er eine – seinen Aussagen nach – "auf Fakten basierende wirtschaftliche und rechtliche Bewertung" an, die laut Ansicht der Aktivist:innen in vielen Punkten nicht schlüssig ist. Während Extinction Rebellion daraufhin einen Faktencheck veröffentlichte¹, halten die Proteste vor Siemensstandorten weiterhin an und scheinen vorerst auch nicht zu verstummen. "Dass sich zuletzt auch Fridays for Future mit ihren Demonstrationen verstärkt an Siemens wenden, zeigt die Entschlossenheit der gesamten Klima- und Umweltbewegung, derartige Entscheidungen über unsere gemeinsame Zukunft nicht mehr schweigend hinzunehmen.", sagt Erika Worm von Extinction Rebellion. Mit überzeugender Mine fügt sie hinzu: "Wir können unsere Zukunft nicht mehr länger einzelnen Global Playern überlassen und fordern: Handelt jetzt!"

¹ <https://extinctionrebellion.de/og/bonn/%C3%BCber-uns/faktencheck-zum-siemens-statement-%C3%BCber-adani/>

